



HEIMATHOF
GUT ZIEGENBERG

*heimat
bewegen*

AUS LIEBE &
LEIDENSCHAFT



Executive Summary

Bei dem vorliegenden Gesamtvorhaben geht es darum, das Schicksal unserer Heimat in die eigene Hand zu nehmen – und in Ballenstedt einen Ort zu schaffen, der Raum lässt für das Miteinander von Generationen, für Talente und Individualität, für Zukunft und Träume, für Verlässlichkeit und vieles mehr, was ein zufriedenes Leben im Gleichklang von Natur, Wirtschaft und Gesellschaft zulässt. Einen Ort schaffen, an dem sich die Idee von Heimat hören, fühlen und begreifen lässt. Einen Ort schaffen, der gemütliche Rückzugsmöglichkeiten, ein produktives Umfeld, ein ausgewogenes Gleichgewicht aus Einsamkeit und Gemeinschaft, eine anregende kreative Atmosphäre, Entspannung und Austausch mit anderen Menschen bietet. Ein Ort, an dem jeder Einzelne einige Tage von den täglichen Routinen, dem urbanen Stress, dem Verkehr und Lärm, den Verpflichtungen und der ewig gleichen Alltagsituation Abstand nehmen kann. Ein Ort, an dem sich digitale ArbeiterInnen von einer kreativen Gemeinschaft inspirieren lassen, konzentriert arbeiten und die Natur genießen können. Einen Ort schaffen, wo sich ein jeder ausprobieren und gestalten kann.

Dieser Ort entsteht auf dem ehemaligen Freihof »Gut Ziegenberg« – den wir heimatHOF nennen wollen. In der Altstadt Ballenstedts gelegen, finden hier in den nächsten Jahren etliche Teilprojekte ein Zuhause. Zuerst das heimatLABOR und die heimatHERBERGE. Das heimatLABOR lädt jedermann ein zum gemeinsamen Nachdenken, Gestalten und

Handeln. Frei. Ohne Reglementierung. Ohne staatliche Beeinflussung. Ein Innovationsraum. Eine partizipative Ideenschmiede. Eine Wissenswerkstatt. Die Herberge ist als Bed & Breakfast-Angebot und Café gedacht und soll sich zum Anziehungspunkt für Ballenstedter Gäste und Besucher entwickeln. Mit der Herberge wollen wir einen gastfreundlichen Ort für Radfahrer, Wanderer, Biker und Gäste Ballenstedts schaffen. Individuelle, mit jeweils einheimischen Stilmitteln gestaltete, Räumlichkeiten sollen die Gäste in einem einfachen aber gemütlichen Ambiente willkommen heißen. Eingebettet in die sanft hügelige Landschaft des nördlichen Harzvorlandes, können unsere Gäste die Ruhe, die Nähe zum Wander- und Naturparadies Harz sowie die Leckereien des heimatCAFÉs genießen. Morgens treffen sich die Gäste zum regional gehaltenen Frühstück im Café und starten anschließend gestärkt in den Tag. An den Wochenenden und bei Veranstaltungen werden im Café für alle Besucher Erfrischungen und kleine Snacks serviert.

Der Tourismus in Sachsen-Anhalt ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige, dem auch im nächsten Jahrzehnt eine weitgehende Stabilität vorausgesagt wird. Natur- und Erlebnisurlaube stehen auch weiter hoch im Kurs, ebenso wie Rund-, Kultur- und Gesundheitsreisen. Darüber hinaus ist eine Tendenz zu einer optimalen Mischung verschiedenster Erlebnisangebote zu erkennen – Erholung, Action, Kultur – ist gefragt. Ein Trend dem der hohen Angebotsdichte und -vielfalt der Harzregion zugutekommt.

Der Harz gehört zu den ältesten Tourismusdestinationen Deutschlands. Mit einem Volumen von rund 10 Mio. Übernachtungen gehört die Region zu den wichtigsten Destinationen Deutschlands, zu den führenden Tourismusregionen in Niedersachsen und ist mit über 40 % aller Übernachtungen im Land Sachsen-Anhalt das bedeutendste Reiseziel. Der Tourismus in Sachsen-Anhalt ist und bleibt ein aufstrebender und stabiler Wirtschaftszweig. Für innovativen Unterkunftsangeboten – egal ob im Luxus- oder Low-Budget-Segment – werden bei entsprechender Qualität gute Entwicklungschancen prognostiziert.

Mit dem heimatHOF und seiner Herberge möchten wir die Chancen, die sich insbesondere vor dem Hintergrund von Globalisierung, Urbanisierung, Mobilität und Neo-Ökologie entwickeln, für unsere Region und die Stadt Ballenstedt nutzen und ein touristisches Angebot schaffen, welches insbesondere natur- und umweltbezogene sowie soziale und kulturelle Aspekte verfolgt. Der heimatHOF ist dabei als Beitrag zu Schutz, Erhalt und Vermittlung des außergewöhnlichen Wertes unserer ländlich geprägten Natur- und Kulturlandschaft und zur sozio-ökonomischen Entwicklung unserer städtischen Gemeinschaft zu verstehen. Die Bürgerinnen und Bürger sollen vom Tourismus profitieren. Gleichzeitig birgt der Tourismus auf dem heimatHOF das Potential in sich, die Wertschätzung für das eigene Erbe in der lokalen Bevölkerung zu erhöhen und ein Gefühl der Verantwortung für dieses Erbe zu kreieren. Dabei gilt: Wenn wir selbst von unserem kulturellen Erbe profitieren, ist der Anreiz stärker, dieses auch zu schützen.

heimatHOF

»Gut Ziegenberg«

Ein Hof zum Hören, Fühlen, Begreifen & Mitmachen.

Damit bringen wir das Markenversprechen des Hofes zum Ausdruck. Es zeigt unseren Zielgruppen, was sie vom heimatHOF Gut Ziegenberg erwarten dürfen. Mit der zentralen Ausrichtung des Corporate Identitys und unserer Kommunikationsmaßnahmen auf dieses Markenversprechen bauen wir eine geziel-

te Content-Marketing-Strategie über die verschiedensten Kommunikationskanäle auf.

Der Projektträger und somit der heimatHOF steht für Unabhängigkeit und Selbstbestimmung, für alternative Formen des Wirtschaftens und Konsumierens, für den respektvollen Umgang miteinander und mit der Natur. Der Projektträger gründet sich als gemeinnützigen Verein. Zur Erfüllung des Vereinszwecks möchte der Verein verschiedene Wirtschaftsbetriebe aufbauen, die sich unter der Marke heimatHOF Gut Ziegenberg firmieren. Perspektivisch erwirbt der Verein mit den Wirtschaftsbetrieben Einnahmen, die zum einen für die Aufrechterhaltung und den Ausbau des heimatHOFs und seiner Aktivitäten sowie zur angemessenen Bezahlung seiner Mitarbeiter eingesetzt werden. Das Finanzmodell des heimatHOFs sieht eine Mischfinanzierung aus öffentlicher und privater Finanzierung vor. Mit der heimatHERBERGE soll der erste Wirtschaftsbetrieb aufgebaut werden, der bis 2020 mit einer Auslastung von 30 Prozent am Markt zu etabliert ist.

Das Team verfügt über ein sehr vielseitiges Kompetenzspektrum in den Bereichen Verwaltungsökonomie, Medien, Kommunikation und Marketing, Betriebswirtschaft, Landwirtschaft, Gastronomie, Psychologie, Erziehung und Sozialpädagogik, Bauleitung und Bauplanung. Dies wird ergänzt durch mehrjährige berufliche Erfahrungen im Projektmanagement, Qualitätsmanagement und in der Mitarbeiterführung.



Verfasser

HEIMAT**BEWEGEN** E.V.
Wolterstorffstrasse 7
06493 Ballenstedt

www.heimatbewegen.de
info@heimatbewegen.de

Bilder: Jana Dünnhaupt
Grafiken, Satz & Layout: Anneke Richter

Ballenstedt, den 1. November 2020

INHALT



7	MISSION & VISION
8	Gründungsvorgeschichte
14	Gründungsidee
26	Roadmap & Netzwerk
34	Gründerinnen & Gründer
41	BUSINESSPLAN DER HERBERGE
42	Konzept der Herberge
44	Unternehmensprofil
47	Produkte & Dienstleistungen
54	Alleinstellung & Kundennutzen
57	Der Markt, Situation, Potential & Entwicklung
64	Zielgruppen
81	Marketing & Markteintrittsstrategie
90	Wettbewerber
92	Chancen & Risiken
95	Finanzen
98	Fußnoten



Mission & Vision

Stellen Sie sich vor, Ihre Stadt wäre wunderbar und Sie sind schuld daran!

*Was braucht eine Stadt
wie die unsere, um in der
Zukunft zu bestehen?
Mut, Engagement, Freude
am gemeinsamen Tun,
Vernetzung von Vereinen,
Projekten, Ideen, gut
strukturierte Organisationen,
erfolgreiche Unternehmen, ...?*

**Für eine gute Zukunft braucht
unsere Stadt vor allem eines: Uns!**

In was für einer Welt wollen wir leben?

Spätestens seit der Geburt unserer Kinder treibt uns diese Frage an und um. Dabei geht es uns nicht ums Bewahren. Wir wollen nachhaltige Progression in Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft. Das Projekt steht für den Glauben an das Individuum in der Gemeinschaft, die Liebe zur Kreativität und zu unserer Bodenhaftung. In der Praxis bedeutet das: Wir legen Wert auf ein faires Miteinander, Denken und nachhaltiges Handeln. Gemeinsam wollen wir unsere individuellen Potentiale entfalten und über uns hinauswachsen. Die Gemeinschaft steht für deren Mitglieder, die einander einladen, ermutigen und beflügeln. Wir sind inspiriert von Ansätzen zur Gemeinwohlökonomie und Reduktion, neuen Arbeitswelten und Gemeingütern. Wir wollen offen und durchlässig sein für Ideen, die uns voranbringen. Für das Hier und Jetzt – Für die Zukunft und unsere Kinder.

GESELLSCHAFTLICHE TRENDS¹

Herausforderungen des täglichen Lebens gemeinsam meistern

Unsere Welt ist im rasanten Wandel. Eine alternde Bevölkerung und Bevölkerungsabwanderung verändern unsere Stadt. Wie wollen wir mit den Lücken umgehen, die in den letzten Jahren um uns herum entstanden sind? Die Zukunft beginnt bei uns selbst, mit der Besinnung auf das, was wir haben und dem gemeinschaftlichen Aufbruch zum Handeln, um die Lücken selbst zu füllen – durch organisierte Selbstorganisation. Denn wir haben was die Großstädter wollen: Gemeinschaft, Raum

für Individualität, familiäre Strukturen, ein reiches Kulturerbe, attraktive Kulturangebote, ein lebendiges Vereinsleben und eine Natur, um die uns viele beneiden.

Leben, Lernen & Arbeiten im persönlichen Austausch

Unsere Welt wird immer komplexer, die Möglichkeiten vielfältiger. Orientierung ist eines der großen Themen unserer Zeit. Um sie zu finden, braucht es Mut zur kritischen Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen, aber auch Zeit zum gemeinsamen Wachsen.

Die Zukunft aktiv gestalten

Die Dampflok der Industrialisierung ist heute die Digitalisierung. Die digitale Technologie wird nicht mehr mit Kohle angetrieben, sondern mit einer Kraft, die noch über Generationen zunimmt: das Wissen der Vielen. Die Menschen organisieren sich in Netzwerken. Über das »Internet der Dinge« kommunizieren nicht mehr nur Menschen, sondern auch Maschinen miteinander. Doch dieser Wandel ist nur vordergründig ein technischer, die wahre Entwicklung liegt im Sozialen. Der Trend zur Offenheit öffnet Unternehmen und administrative Strukturen nach außen. Er wird von der Forderung nach Transparenz vorangetrieben, die die ganze Gesellschaft verändert. Wie wir in den kommenden Jahren leben und arbeiten, betrifft uns alle und ist eine Frage der aktiven Gestaltung.

Vorankommen braucht Empathie und Kreativität

Wir wollen das Beste für uns, unsere Kinder, unsere Familie. Wir glauben: Die Zukunft wird denen gehören, die sich durch Kreativität, Empathie, ganzheitliches und vernetztes Denken auszeichnen. Fachwissen alleine reicht nicht, sondern die Fähigkeit, Zusammenhänge herzustellen und selbstbewusst, einfühlsam und selbstkritisch zu agieren. In einer Welt, die permanent im Wandel ist, gilt es, stets dazulernen. Wir möchten einen Raum für lebenslanges Lernen und neugierige Menschen schaffen.

Darum sind die Menschen wichtig

Persönliche Überzeugungen und Werte, individuelle Kenntnisse und Erfahrungen, einzigartige Talente und Fähigkeiten, familiäre und freundschaftliche Bindungen – machen uns zu dem, was wir sind. Wir möchten von unseren Mitmenschen lernen, vorhandenes Wissen und Können gemeinsam bewahren und weitergeben. Wir möchten Menschen ermutigen, fördern und unterstützen, damit sie selbstbestimmt ihre individuellen und gemeinschaftlichen Potenziale zu unser aller Nutzen entfalten.

Aufbruch in eine neue Welt

Wir leben in Zeiten großer Umbrüche. Viele Aufgaben, die wir hierzulande und weltweit lösen müssen, werden wir nicht nur auf die nachfolgende Generation übertragen können. Entsprechend wichtig ist es, dass jede Generation mit ihrem Wissen, ihren Fähigkeiten und Erfahrungen ihren Beitrag dazu leistet. Die Herausforderungen unserer Zeit sind vielschichtig – über alle Wirtschaftsbereiche und Berufsfelder hinweg.

Voneinander und Miteinander Lernen und Leben

In einer digitalisierten wie globalisierten Zukunft wird Arbeit im Leben der Menschen einen neuen Stellenwert erlangen. Arbeit und Freizeit fließen ineinander. Technologie ist wichtig, aber nicht dominant – der Mensch bleibt entscheidend. Seine Talente zählen in der neuen Arbeitswelt. Die Welt von morgen wird die Menschen immer stärker fordern, sich selbst in ihr immer wieder neu zu definieren.

Individualität und Besinnung in unsicheren Zeiten

Der Wunsch nach Individualität und Qualität, ein steigendes Bewusstsein für lokale Wertschöpfung und die zunehmende Nachfrage nach regionalen Produkten schaffen neue Märkte für kleine produzierende Unternehmen in Städten. Ob Lifestyle-Objekte, Bekleidung, Delikatessen oder Möbel – wir wollen unsere Stadt dank der Nähe zum Kunden als Produktionsstandort zurückerobern.

Mit Umweltbewusstsein und Mitmenschlichkeit die Region gestalten

Umweltbewusstsein und Mitmenschlichkeit sind eng miteinander verzahnt: Wer die Umwelt schützt, schützt auch die Menschen. Wissen und Verantwortung miteinander teilen. Miteinander selbstbestimmt und sinnstiftend leben und arbeiten, anderen etwas geben und für sie da zu sein, die eigene Identität entwickeln.

Mehrgenerationenräume zur Erschließung neue Beschäftigungspotentiale

Arbeit soll im Bestfall produktiv sein und machen, soll fordern und erfüllen, heraus-, aber nicht überfordern. Sie soll Bereicherung sein und mit dem familiären Leben im Einklang stehen. Daneben steht die Herausforderung bei sinkendem Beschäftigungspotential vor allem in den ländlichen Regionen gutes Personal zu finden, das mit seinen persönlich, fachlich, sozialen und methodischen Kompetenzen am Markt überzeugt.

Die Kraft eines Ortes

Orte werden als Orientierungshilfe in einer komplex-vernetzten Welt nicht an Bedeutung verlieren, sondern gewinnen. Sie verfügen über eine ganz bestimmte implizite Wirkungsmacht, die Kraft, die unser Verhalten lenkt.

REGIONALE BETRACHTUNG

Gesellschaftliche

Herausforderungen gestalten

Sachsen-Anhalt ist in besonderer Weise von einem Rückgang und steigendem Durchschnittsalter der Bevölkerung betroffen. Insbesondere ländliche Regionen, wie Ballen-



stedt und Umgebung, werden dies zu spüren bekommen², denn nach aktuellen Prognosen wird die Bevölkerung bis 2030 um 10% zurückgehen. Der Anteil der über 60-Jährigen steigt bis 2030 um ca. 14%, der Anteil der über 80-Jährigen – und damit Pflegebedürftigen – dramatisch um ca. 38%.³

Sachsen-Anhalt hat von 1990 bis 2011 561.000 Einwohner verloren. Ein Großteil dieses Verlustes ist auf Bevölkerungswanderungen zurückzuführen. Gerade junge, gut ausgebildete Menschen, insbesondere Frauen, kehrten und ziehen in die westlichen Bundesländer oder ins Ausland. Die 18- bis 30-Jährigen sind dabei die aktivste »Wanderungsgruppe«, die gerade in der Lebensphase, in der Partnerschaften gebildet und Familien gegründet werden, aus beruflichen und auch familiären Gründen Sachsen-Anhalt verlassen. Dabei gibt es vor

allem in den ländlichen Regionen, trotz einem hohen Maß an Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf⁴, eine deutliche Verschiebung im Zahlenverhältnis von weiblichen und männlichen Einwohnern – mit Defiziten im Anteil weiblicher Bevölkerung von bis zu 20 %. Allein der Umstand, dass jeder fünfte junge Mann in diesen Regionen keine Chance auf Familiengründung hat, was wiederum erhebliche Risiken für eine ausgewogene gesellschaftliche Entwicklung birgt.⁵

Auch im kulturellem sowie im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge hat der demografische Wandel unmittelbare Folgen. So verfügt Ballenstedt und die Region zwar über eine gute Infrastruktur zur gesundheitlichen Vor- und Nachsorge, über eine ansehnliche Zahl von Grund- und weiterführenden sowie berufsbildenden Schulen und hervorragende Kinderbetreuungsmöglichkeiten, doch wirken sich

schrumpfende Bevölkerungszahlen zunehmend auch auf diese Bereiche aus und werden negativ spürbar/sichtbar.

Neben der Sozial-Fürsorge verfügt Ballenstedt bislang ebenfalls über ein für diese Region durchaus reiches und attraktives kulturelles Leben. Dieses wird vor allem durch eine starke Vereinskultur geprägt und aktiv mitgestaltet. Doch auch diese sieht sich, nicht nur im Zuge des demografischen Wandels, mit Nachwuchsproblemen konfrontiert.⁶ So sind zukünftig erheblichere Anstrengungen notwendig, um für die Bevölkerung ein attraktives Kulturangebot bereitzustellen, das reiche Kulturerbe des Landes zu bewahren und die Bevölkerung für die Investition in soziale und kulturelle Güter/Gemeinwohl zu motivieren/zu sensibilisieren.⁷ Aktive Mitbestimmung und Mitgestaltung kann Verantwortung und Zugehörigkeit fördern, das Bewusstsein für das Bewahrenswerte der Heimat und die Investitionsbereitschaft regionaler und überregionaler Unternehmen in unsere Stadt steigern.

Inklusion leben

Inklusion ist Menschenrecht und bedeutet, »dass alle Menschen in vollem Umfang am gesellschaftlichen Leben teilhaben können«.⁸ Dies bedeutet neben den allgemeinen Bemühungen zur Barrierefreiheit auch ein inklusives soziales und kulturelles Angebot zu schaffen, das neben dem primären Nutzen für die je spezifische Zielgruppe auch der Stadt/Region ganz allgemein zu Gute kommt: Barrierefreiheit ist für ca. 10 Prozent der Bevölkerung zwingend erforderlich, für rund 30 bis 40 Prozent notwendig, aber auch für 100 Prozent komfortabel.⁹

Touristische Aspekte stärken

Ballenstedt wird auch die Wiege Anhalts genannt. Der Ort liegt am Harz landschaftlich reizvoll – eingebettet zwischen den waldreichen Ausläufern des Unterharzes und nur ca. 80 km von der Landeshauptstadt Magdeburg entfernt. Das Geschlecht der Askanier hat ausgehend von Ballenstedt im Mittelalter maßgeblich das politische Gesicht vieler anderer deutscher Regionen geprägt. Als

ehemalige Residenzstadt strahlt Ballenstedt heute mit vielen architektonischen und landschaftlichen Glanzpunkten immer noch eine spürbare Eleganz aus. Die Schlossallee, das Schloss mit dem Schlosstheater, einem der ältesten erhaltenen Theaterbauten Deutschlands, sind dabei an erster Stelle zu nennen, neben einer Vielzahl von anderen Attraktionen und Sehenswerten in einer Landschaft von Kultur und Geschichte mit großem Erholungswert. Als »staatlich anerkannter Erholungsort« bietet Ballenstedt seinen Gästen heute nicht nur günstige klimatische Verhältnisse und attraktive Wander- bzw. Radwandermöglichkeiten, sondern auch einzigartige kulturelle Highlights. Im Schlosstheater Ballenstedt finden regelmäßig abwechslungsreiche Aufführungen statt, diverse Kunstausstellungen im Schloss, und der Schlosspark als Teil der »Gartenträume« bietet einen wunderbaren Ort der Ruhe und Erholung. Ballenstedt ist zudem idealer Ausgangspunkt, um die vielen Reise- und Besuchsziele des Harzes per Bahn, Motorrad, Fahrrad oder zu Fuß zu erreichen. Ausgedehnte Rad- und Wanderwege laden zu Aktiv- und Naturtourismus ein.

Beschäftigung und Bildung fördern Bereits heute zeichnen sich in einigen Branchen Fachkräfteengpässe ab, wovon insbesondere die zahlreichen Kleinen und mittelständischen Unternehmen in der ländlichen Region – mit einem relativ hohen Gewicht des primären und des öffentlichen Sektors sowie der Bauwirtschaft – betroffen sind. Eine effizientere Nutzung des zukünftig geringer werdenden Beschäftigungspotentials und ein innovatives, die Schule ergänzendes Bildungssystem können dazu beitragen, das vorhandene Fachkräftepotential zu erschließen und im Land zu halten. Die Nutzung neuer Technologien in allen Bildungsbereichen und die progressive Gestaltung innovativer Arbeitswelten im Land erhöhen die Chance für eine effizientere und gerechtere Bildung und trägt zu innovativen Lehren, Lernen und Arbeiten bei. Darüber hinaus setzen die mit dem Wandel verbundenen Herausforderungen und die zukünftige Gestaltung konkreter Handlungsspielräume der einzelnen Akteure eine breite Öffnung des

Bewusstseins der Menschen vor Ort für das „Voneinander und Miteinander Lernen und Leben“ voraus.¹⁰

Ökologische Herausforderungen angehen

Etwas gegen den sich abzeichnenden Klimawandel zu tun, kann nicht nur eine Aufgabe des Staates oder einzelner Branchen wie der Landwirtschaft oder Forstwirtschaft sein. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der sich jeder Einzelne von uns stellen muss. Nur eine biologische Vielfalt sichert langfristig die Existenz menschlichen Lebens auf der Erde. Eine Sensibilisierung für die ökologischen Herausforderungen unserer Zukunft, die Reflektion des eigenen Verhaltens und das Einüben von ressourceneffizienten und -schonenden Lebensweisen ist eine essentielle Aufgabe, in einer mit der umgebenen Natur stark verwobenen Region.

Die Gründungsidee

Will man den oben beschriebenen Herausforderungen etwas tragfähiges und nachhaltig Wirksames entgegensetzen, so muss man insbesondere für die gegenwärtig noch vorhandene junge Erwachsenengeneration attraktive Räume zur aktiven Mitgestaltung schaffen. Aus dieser Inspiration heraus leitet sich die Idee ab einen zeitgemäßen und innovativen Treffpunkt für Begegnungen zu schaffen – den heimatHOF.

Der heimatHOF soll eine Plattform für Bürgerinnen und Bürger, Gäste, Vereine, kommunale und öffentliche Einrichtungen. Wir möchten generationsübergreifenden Austausch unterstützen sowie Menschen mit unterschiedlichsten Biografien und Erfahrungen vernetzen, um so im Kleinen die Herausforderungen im Großen niederschwellig, multiperspektivisch und partizipativ zu bearbeiten. Ein Ort mit dem Anspruch des engen Austausches und Vernetzung zwischen jung und alt, groß und klein, gesund oder krank, arm oder reich, produktiven Diskussionen, Austausch und viel Raum für Selbstreflexion. Wir öffnen uns in diesem Zusammenhang auch dem Thema Inklusion, denn wir wollen eine Beziehungskultur schaffen, in der jeder spürt, dass er gebraucht wird und dass wir alle miteinander verbunden sind und miteinander wachsen können. Menschen mit und ohne Behinderungen, aber auch Menschen die anderweitig – in welcher Form auch immer ausgeschlossen sind oder nicht die Mittel haben gemeinsam tätig und aktiv zu werden. Es geht um Teilhabe am gesellschaft-

lichen Leben. Einen wichtigen Fokus für eine Stärkung des regionalen Gemeinschafts- und Wertegefühls legen wir dabei auf gegenseitige Hilfe und Unterstützung. Rahmen und Grundlage für die Entwicklung gemeinsamer Projekte sind:

Wir möchten lebenslanges Lernen ermöglichen, vorhandenes Wissen und Können bewahren und weitergeben. Wir sind der Ansicht, dass jeder Mensch eine Begabung hat! Wir möchten Menschen ermutigen, fördern und unterstützen, damit sie selbstbestimmt ihre individuellen und gemeinschaftlichen Potentiale entfalten können.

Wir möchten Menschen für alternative Formen des Wirtschaftens sensibilisieren und Menschen mit guten Ideen zusammenbringen. Nach unserer Überzeugung ist der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen und eine auf Partizipation, Fairness und Gemeinwohl ausgerichtete Unternehmensphilosophie die Grundlage für die Zukunft.

Wir möchten gemeinsam Projekte entwickeln, die uns und unseren Mitmenschen wichtig sind für unsere Stadt und die Region. Wir möchten mit dem heimatHOF einen Ort schaffen, der jeden willkommen heißt und jedermann ermöglicht, Stadt und Heimat mitzugestalten, Ideen einzubringen, um Mitzudenken, sich konstruktiv einzubringen, kreativ zu sein, sich wohl zu fühlen, Hilfe zu erfahren ...





Wir denken an ein historisches bzw. denkmalgeschütztes Gebäude in Ballenstedt, welches durch den gemeinnützigen Verein heimatBEWEGEN gepachtet, saniert und belebt wird. Der Verein investiert in die Attraktivität seiner Heimat – Bewahrt und gestaltet seine Heimat und übernimmt Verantwortung für seine Region. Der Verein verwirklicht die Vision durch den unterhalt verschiedener Zweckbetriebe und verwirklicht so den Satzungszweck durch die:

- // Unterstützung von Arbeiten, die der Landschaftspflege und der Erhaltung von Denkmalen dienen;
- // Förderung und Vernetzung von Menschen zur gegenseitigen Hilfe und Unterstützung;
- // der Schaffung eines offenen Begegnungsfeldes, welches mit vielfältigen Angeboten (Vorträgen, Workshops, Trainings und Kursen usw.) die Gemeinschafts- und Persönlichkeitsentwicklung fördern;
- // Förderung von Inklusion;
- // die Schaffung von Projekten zur Förderung alternativer Formen des Wirtschaftens und Konsumierens sowie Förderung von regionalen Wirtschaftskreisläufen;
- // die Organisation und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen und Mitmachformaten;
- // die Schaffung von Räumen und Angeboten für die individuelle und gemeinschaftliche, handwerkliche und künstlerische Entfaltung in jedem Lebensalter;
- // und Vernetzungsarbeit mit anderen Einrichtungen betreiben und Kooperationen aufbauen, die eine ähnliche Zielsetzung verfolgen.

Innovation

HEIMATHOF

GUT ZIEGENBERG



**Ein Hof zum
*Hören, Fühlen,
Begreifen &
Mitmachen.***

Ausgehend vom Gesamtvorhaben heimatHOF entstanden die Ideen kleinerer Teilvorhaben, von denen jedes für sich unterschiedliche Schwerpunkte setzt, die jedoch in der Gesamtheit eben jene regionalen Entwicklungsziele, Wünsche und Visionen sowie Bedürfnisse vereinen:

Im heimatLABOR geht es um Mitbestimmung, Entwicklung, Multiplexität und Vielseitigkeit – gemeinsames Gestalten und Handeln – ohne staatliche Beeinflussung: Das heimatLABOR ist als Innovationsraum und partizipative Ideenschmiede zu verstehen. Mit dem heimatWERK wollen wir Räume für individuelle und gemeinschaftliche, handwerkliche und künstlerische Entfaltung in jedem Lebensalter schaffen und eine lebendige Gemeinschaft fördern, die sich durch ihre verschiedenen Fähigkeiten im Alltag gegenseitig unterstützt.

Mit der heimatHERBERGE und dem heimatKONTOR wollen wir Menschen für alternative Formen des Wirtschaftens und Konsumierens begeistern, sie fördern, unterstützen und zusammenzubringen. Die heimatHERBERGE fokussiert den touristischen Aspekt und öffnet sich damit auch einem überregionalen Publikum. Darüber hinaus nutzt die Herberge die regionale Produktvielfalt des Kontors als Versorgungsgrundlage. heimatRAUM ist dazu kostbares Begegnungsfeld und begleitet mit vielfältigen Vorträgen, Workshops, Trainings und Kursen die Gemeinschafts- und Persönlichkeitsentwicklung persönlicher als auch gesellschaftlicher Veränderungsprozesse. Die weitere Ausgestaltung des Raum- und Nutzungskonzepts soll partizipativ entwickelt und profiliert werden – genau wie die Initiierung neuer Projekte.

HEIMATLABOR – Innovationsraum und partizipative Ideenschmiede

HEIMATHERBERGE – Bed & Breakfast und Café

HEIMATWERK – Mitmachen, Anleiten & Weitergeben

HEIMATKONTOR – Nachhaltiger Einzelhandel

HEIMATRAUM – Coworking, Coaching & Weiterbildung

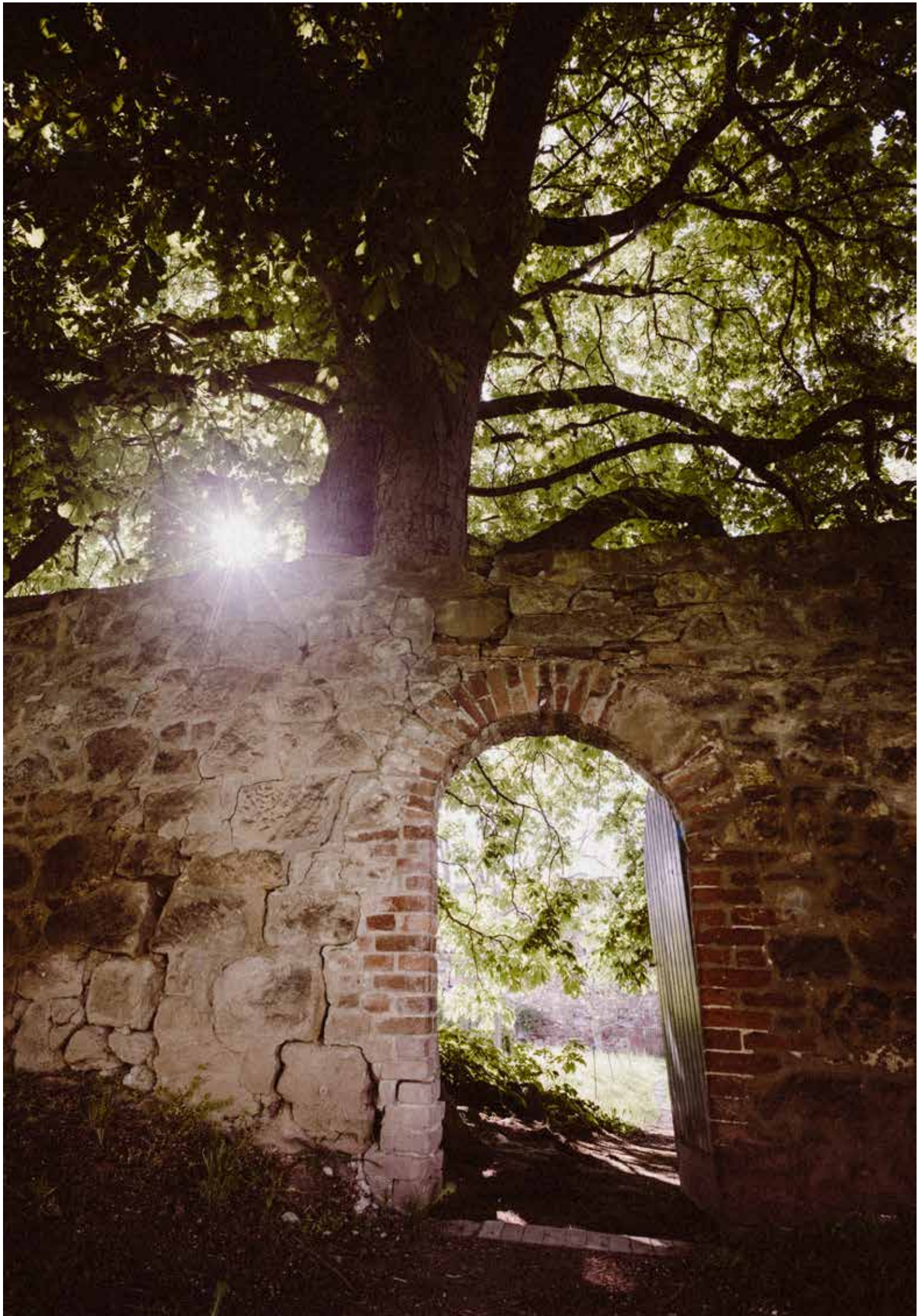
HEIMATQUARTIER – Wohnen im Denkmal

heimatLABOR

Innovationsraum und Ideenschmiede

Im Rahmen unserer Wissenswerkstatt dem heimatLABOR werden konkrete Fragen zu Themen wie Stadtentwicklung, Tourismus, Handwerk, Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Versorgung im Alter, Infrastruktur, Kunst im ländlichen Raum oder Marketing mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie lokalen Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft konkretisiert und weitere Handlungsfelder bzw. Projekte abgeleitet. Dabei ist das Labor auf engen Austausch und Interaktion angelegt, Impulsgeber und Bürgerinnen und Bürger entwickeln gemeinsam einen Ort der Begegnung und des Zusammenlebens. Jede und Jeder kann hier zum Impulsgeber werden: Kinder, Jugendliche, Mit-Dreißiger und Alte, Menschen mit Beeinträchtigungen, Mitbürgerinnen und -bürger mit Migrationshintergrund und ihre Vorstellung vom Leben und Arbeiten in der Zukunft, regionale und überregionale Kultur- und Wirtschaftsakteure mit ihren Projektideen, Akteure aus Wissenschaft und Forschung und viele mehr. Für all diese möchten wir einen Raum für Begegnung und Austausch schaffen, den Kontakt zwischen Generationen und zu anderen Kulturen fördern. Gemeinsam, unter Bündelung entsprechender fachlicher Expertise der Gemeinschaft können dann konkrete Maßnahmen erarbeitet, geplant, umgesetzt, diskutiert, probiert und dokumentiert werden. Ziel ist das gemeinsame Entdecken und Umsetzen innovativer Konzepte des städtischen Zusammenlebens durch: Die kritische Diskussionen zum Thema Nutzung und Gestaltung des öffentlichen (Stadt)Raumes angeregt werden; die Einbindung in den Prozess des Wissenserwerbs und in die Entwicklung von Pilotprojekten; eine Vielzahl von Mitmachformaten zum lebens- und berufsnahen Erfahrungstransfer im Bereich Marketing, Betriebswirtschaft, Handwerk oder Medienkompetenz; die gemeinsame Entwicklung nachhaltiger Lebensvisionen und Einübung von Lebenspraktiken.

Wir verstehen das heimatLABOR als eine Form der Kooperation und Dialog mit der Gesellschaft, bei der das gegenseitige Lernen in einem experimentellen Umfeld im Vordergrund steht. Die multiple Ausrichtung unserer heimatPROJEKTE bietet eine gute Grundlage für eine weite Vernetzung und soll durch ihre Vielfältigkeit ein ebenso breites Publikum mit ganz individuellen Bedarfen und Lebenssituationen ansprechen.



heimatHERBERGE

Bed & Breakfast und Café

Mit der heimatHERBERGE wollen wir einen gastfreundlichen Ort für Radfahrer, Wanderer, Biker und Gäste Ballenstedts schaffen. Individuelle, mit jeweils einheimischen Stilmitteln gestaltete, Räumlichkeiten sollen die Gäste in einem einfachen aber gemütlichen Ambiente willkommen heißen. Einfachheit schafft Ruhe – das Rauschen verschwindet aus dem Kopf, so dass Raum für Neues darin entsteht. Auch bei den Möbeln bevorzugen wir Schlichtheit. Alles soll die historische Geschichte des Objekts tragen.

Eingebettet in die sanft hügelige Landschaft des nördlichen Harzvorlandes, können unsere Gäste die Ruhe, die Nähe zum Wander- und Naturparadies Harz sowie die Leckereien des heimatCAFÉs genießen. Morgens treffen sich die Gäste zum regional gehaltenen Frühstück im Café und starten anschließend gestärkt in den Tag. An den Wochenenden und bei Veranstaltungen werden im Café für alle Besucher Erfrischungen und kleine Snacks serviert. Die stilvolle Einrichtung ist zum »Probewohnen« da. Sofas, Kommoden oder Stühle können bei Gefallen fürs eigene Domizil geordert werden. Kleinere Stücke wie Lampen, Kissen, Geschirr und vieles mehr gibt es gleich zum Mitnehmen.

Neben geschmackvoll und einfach eingerichteten 1-3-Bettzimmern und einer Gruppenunterbringungsmöglichkeit, haben die Gäste der heimatHERBERGE die Möglichkeit, auf urigen Stroh-Schlafplätzen direkt auf dem Heuboden zu übernachten. Man schläft in seinem eigenen Schlafsack und einer Decke darunter. Das duftende Heu ist schön weich und warm bei jeglicher Witterung. Auch das Aufstellen von Campingmobilen oder Zelten ist möglich.

Wir möchten diesen Ort mit möglichst vielen Menschen teilen. Deswegen sollen Haus, Nebengebäude und der Garten für alle offen stehen. Auch laden wir Schriftsteller, Musiker, Theaterleute und andere Akteure ein, hier eine Weile zu wohnen und in aller Ruhe an einem Projekt zu arbeiten. Wenn daraus etwas Schönes entsteht, gibt uns das etwas zurück: Lesungen, Konzerte, gemeinsame Projekte mit der Bevölkerung u.ä.. Wenn dann alle zusammen kommen – BürgerInnen, Nachbarn, Ballenstedter, Hausgäste, Künstler, Gestalter – begleitet von regionaler und nachhaltiger Bewirtung und bester Stimmung – dann wird unser Wunsch für unsere heimatPROJEKTE Wirklichkeit.

heimatQUARTIER

Wohnen im Denkmal

Mit dem heimatQUARTIER wollen wir gemeinsame Wege suchen, wie wir in Zukunft leben wollen. Wohnen im heimatQUARTIER ist etwas für Menschen mit Engagement, Lust auf Gemeinschaft, Freude an der gemeinsamen Arbeit, Offenheit für Veränderungen und Toleranz für die Gedanken und Gefühle der anderen. Es bietet viele Chancen wach und aktiv zu bleiben und sich persönlich weiter zu entwickeln.

Die Individualisierung der vergangenen Jahrzehnte hat unbestreitbare Vorteile, hat uns persönliche Freiräume geschaffen und von Zwängen befreit. Gleichzeitig hat sie aber auch zur Vereinzelung, teilweise Vereinsamung von Menschen geführt. Eine alternde, abnehmende und hinsichtlich Pflege und Altersarmut hohe Herausforderungen stellende Zukunft wird soziale Fähigkeiten erfordern, die wir teilweise sogar neu erlernen und üben müssen, um individuell wie kollektiv bestehen zu können. Der Zunahme alter und pflegebedürftiger Menschen steht eine abnehmende Anzahl Erwerbstätiger gegenüber. Damit entsteht eine Konkurrenz um Arbeitskräfte, welche die Situation in den Pflegeberufen nochmals verschärfen wird. Das selbstorganisierte Wohnen ist für uns eine Form des bürgerschaftlichen Engagements, welches versucht, solchen gesellschaftlichen Szenarien einige Lösungsvorschläge entgegen zu setzen. In diesen Gruppen finden sich Menschen, die nicht nach Staat oder Gesellschaft rufen, sondern sich selbst, in positiver, unternehmerischer Art und Weise aufmachen, ihre Wohnsituation der nächsten Jahrzehnte eigenständig zu regeln. Was sie an Kraft, Ideen, Kreativität und Geld investieren, wird sich für sie aber auch für die Gesellschaft als Social Return on Investment herausstellen.

HIER IST UNS FOLGENDES WICHTIG



- Nachbarschaft
- Mehr Generationen und Vielfalt
- Ökologie & Nachhaltigkeit
- Wohnen und Arbeiten
- Mitbestimmung
- Klima schützen und Ressourcen sparen
- Bezahlbare Mieten
- Öffentliche Angebote
- Wirtschaftlichkeit

heimatRAUM

Coworking, Coaching, Consulting & Weiterbildung

Coworking – schon lange mehr als ein Trend und eine klare Ansage an die Zukunft der Arbeitswelt. Kreativ sein in einer Umgebung mit Gleichgesinnten, die ihre Arbeit Tag für Tag aufs Neue motiviert, engagiert und voller Tatendrang angehen? Coworking bietet neben idealen infrastrukturellen Bedingungen wie WLAN-Zugang, IT-Hardware und verschiedenen großen Besprechungsräumen genau die Arbeitsatmosphäre, die heutzutage immer wichtiger wird. In der Gemeinschaft kommt es ganz automatisch zum kreativen Input bei eigenen Projekten, Kontakte bauen sich unkomplizierter auf und der offene Austausch untereinander kann oft das ein oder andere Problem schneller lösen als man glaubt. »Co« in Coworking steht für genau diesen Faktor: Zusammenarbeit. Ob in einem Gemeinschaftsbüro oder einem eigenen Büro, Dauermieter oder Zwischenmieter auf Tages-, Wochen- oder Monatsbasis, alles ist möglich und die Grenzen sind fließend. Hinzu kommen gemeinsame Veranstaltungen, Workshops für jede Zielgruppe. Coworking bietet genau diese Möglichkeit und findet seinen Platz im heimatRAUM.

Weiterbildung und Beratung – In der Gemeinschaft sind wir auf der Suche nach einer zukunftsfähigen Lebenskultur, nach gemeinschaftlich orientierten, ökologisch nachhaltigen, sozial gerechten und sinnerfüllten menschlichen Daseinsformen. Dabei versuchen wir, unsere praktischen Erfahrungen und Beobachtungen auf persönlicher, struktureller und visionärer Ebene weiterzugeben und weiterzuentwickeln – und wollen dafür den heimatRAUM als ein kostbares Begegnungsfeld mit vielfältigen Kursen und Gästen gründen. heimatRAUM will dabei sowohl persönlicher als auch gesellschaftlicher Veränderung dienen. Denn wirklicher Wandel braucht die eigene authentische Veränderung, um glaubhaft in das Gemeinschaftliche, die Welt hineinwirken zu können. Dafür bieten wir eine Plattform sowohl in Form von Workshops, Trainings und Kursen der Gemeinschafts- und Persönlichkeitsentwicklung.

Coaching – Menschen, die sich selbst noch nicht gut kennen, sind schneller verunsichert und können oft nicht das Leben führen, das wirklich zu ihnen passt. Um beruflich oder persönlich passende Wege zu finden, ist es gut, wenn man weiß, wer man ist. Dies erfordert eine besondere Art der Besinnung, nämlich Selbstreflexion. Wie habe ich bislang gelebt? Was hat mich gehemmt und verstärkt und was kann ich daraus lernen? Wenn ich auf dem falschen Weg bin, weil ich nicht das tue, was zu mir passt, will ich eigentlich auf zwei Beinen laufen, hüpfte aber immer nur auf einem Bein voran.

*Dort wo dein Talent
und das Bedürfnis der
Welt einander
überschneiden,
liegt deine Berufung.*

Aristoteles [384 – 322 v. Chr.]



Das kostet mich viel Energie. Tue ich dagegen, was gut zu mir passt, bewege ich mich »geschmeidiger« durchs Leben. Es lohnt sich also, schlummernde Sehnsüchte zu verwirklichen und Talente zu entfalten. Man wird dadurch kein neuer Mensch, doch man kommt seinem ursprünglichen Wesen und seiner Berufung immer näher. Wer seine Talente entwickelt, zieht mehr Befriedigung und Freude aus dem Leben. Ein besonderes Talent muss nicht schillernd oder großartig sein. Jeder hat ein Talent. Im Coaching weiß man erstmal nicht, über welche Talente die Klienten in Wirklichkeit verfügen. Und man weiß auch nicht, welcher Weg der Richtige ist. Das Coaching dient als Resonanzboden und als Spiegel. Ein Coach ist objektiver Außenstehender und hat keine Interessen bezüglich der Entscheidungen, die der Klient trifft.

heimatWERK

Mitmachen, Anleiten & Weitergeben

Ein weiteres Teilprojekt der Gemeinschaft ist eine Offene Werkstatt. Etwas miteinander tun, voneinander lernen, gemeinsame Interessen ausleben, kann das Verständnis bzw. den Respekt voreinander fördern, gerade auch im Dialog zwischen den Generationen und Kulturen.

Offene Werkstätten sind Mehrgenerationenräume. Offene Werkstätten bereichern die Vielfalt des städtischen Lebens, eine Offene Werkstatt ist ein urbaner Lebensraum. Er macht die Stadt attraktiv, kann zu einer Aufwertung und so zu nachhaltiger Stadtentwicklung oder regionaler Entwicklung beitragen. Eine Offene Werkstatt fördert die Netzwerkbildung, sie pflegt die Kontakte in der Stadt, zunächst über die NutzerInnen, aber auch über die Zusammenarbeit bzw. die Vernetzung mit Schulen, Handwerkern, Künstlern, Initiativen, Gewerbetreibenden etc. Offene Werkstätten erfüllen verschiedene Funktionen in einer lebendigen Stadtgesellschaft: Sie sind »Wohnungsergänzungsräume«, sie sind soziale Treffpunkte, sie sind Lernräume, sie sind Ausgangspunkt für soziales und kulturelles Engagement. Märkte, Feste oder Ausstellungen zu organisieren, kann ein Aspekt von Offenen Werkstätten sein. Sie sind für alle Schichten offen und werden auch breit genutzt. Hier wird unkompliziert Wissen von MeisterInnen an Laien und von Mensch zu Mensch weitergegeben. Hier können sich Initiativen entwickeln und Allianzen geschmiedet werden.

Unsere Zielgruppen sind die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ballenstedt und der näheren Umgebung jeglicher Altersgruppen. Ein offene Werkstatt ist für alle da: für Kinder, Jugendliche, Familien und Rentner, für Könnler sowie für Laien, für die, die Geld sparen müssen sowie für die mit besonderen Ansprüchen. Für die, die für sich werkeln wollen, aber auch für die, die den Austausch mit Gleichgesinnten suchen und brauchen. Für Schulen, die hier Räumlichkeiten für interessante Schulprojekte vorfinden. Für Netzwerker, Berufstätige, für Kreative, Lebenskünstler, Jung und Alt, für Frauen und Männer in ihren individuellen Lebenssituationen.

*Je früher der Mensch
gewahr wird, dass es ein
Handwerk, dass es eine
Kunst gibt, die ihm zur
geregelten Steigerung
seiner natürlichen Anlagen
verhelfen, desto glücklicher
ist er.*

heimatKONTOR

Regionaler Einzelhandel

Die Ideen für unser heimatKONTOR entstand an einem malerischen Fleckchen Erde im Süden Schwedens. Unberührte Natur, urige Wälder und die harmonische Beziehung der Schweden zu ihrer Umwelt, zur Natur lieferten für uns den Anstoß uns mit dieser Idee zu beschäftigen: Produkte, die in unserer unmittelbaren Nähe, von unseren Nachbarn oder gar Freunden hergestellt wurden, an einem Ort anzubieten, an dem die Versprechen von Vertrauen, Wohlbefinden und Qualität eingelöst werden. Unserer heimatKONTOR steht für Selbstbewusstsein, Individualität und Leidenschaft! Wir wünschen uns ein breites Angebot: Gartendekoration, Lampen, Selbstgemachtes, Selbstgekochtes, Selbstgebackenes, Produkte aus dem heimatWERK, Nostalgisches, Antikes, Gebrauchtes, Unverzichtbares ...

Wichtig ist uns bei allem der Aspekt der Nachhaltigkeit. Verpackungen und der damit verbundene Müll sind eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Vielen unter uns ist die Problematik wohl bewusst, trotzdem bleibt uns im Supermarkt oft nichts anderes übrig, als Produkte in Einwegverpackung zu kaufen. Die Idee von verpackungsfreien oder verpackungsarmen Supermärkten findet man bisher fast ausschließlich in Großstädten. Wir wollen entsprechende Alternativen auch für unseren ländlichen Raum. Deshalb wird man in unserem heimatKONTOR Gewürze und Kräuter aus großen Vorratsgläsern in kleine Löffeln Essig und Öl aus großen Kanistern oder Flaschen in kleine Flaschen füllen, die Eier in die selbst mitgebrachte Kartons packen, und den Käse vom Hof nebenan in Papier wickeln können. Das Gewicht der mitgebrachten Behälter wird vor dem Befüllen in den Läden registriert und angerechnet, so dass man wirklich nur bezahlt, was man mitnimmt.

Wer bei uns seine Waren verkauft, kommt aus der Region. Die Qualität und Herkunft der Produkte sind uns wichtig. Wir wollen wissen, ob das Ei von einem glücklichen Huhn stammt und unter welchen Umständen, die Leberwurst produziert wurde.

Unsere Verantwortung beginnt nicht erst bei den Produkten, die wir einkaufen können – sie geht darüber hinaus. Unsere Überzeugung ist, am täglichen Verhalten etwas zu ändern, damit Dinge geschützt werden, welche für uns alle einen großen Wert haben.

Roadmap & Netzwerk

DAS OBJEKT

Erster wichtiger Meilenstein für den Projektträger war ein geeignetes Objekt in Ballenstedt und Umgebung zu finden. Das identifizierte Objekt ist das alte denkmalgeschützte Gut Ziegenberg, Burgstraße 15. Das Objekt ist um 1830 aus zwei nebeneinanderliegenden Freihöfen entstanden und befindet sich in der Altstadt von Ballenstedt. Östlich begrenzt durch die alte Stadtmauer verfügt das Grundstück neben dem Hauptgebäude (erbaut um 1690) über ein ca. ein Hektar großes Grundstück mit diversen Nebengelassen. Das Gut ging später in den Besitz der Rudolf von Kochschen Familienstiftung auf und wurde zur Versorgung des auf dem Großen Ziegenberg gelegenen Herrenhauses genutzt. Als Baudenkmal trägt die Hofanlage die historischen Besonderheiten eines alten Bauerngehöftes und soll Bürgerinnen und Bürger und Touristen gleichermaßen dazu einladen, in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Ortes einzutauchen. Das Gut befindet sich im Eigentum der Erbgemeinschaft Familie Happich. Ansprechpartner und Entscheider auf Eigentümerseite sind Knut und Andreas Happich, die in Vertretung der Erbgemeinschaft handeln (Pachtvertrag siehe Anlage).

AUFBAU HERBERGS- UND CAFÉBETRIEB

Ein erster Schritt ist der Aufbau des Herbergsbetriebs inkl. Café im Hauptgebäude des Guts. Dazu wurde in der Förderperiode 2018/19 ein Förderantrag für das Teilprojekt heimatHERBERGE eingereicht. Das Programm heißt

LEADER, ein englischsprachiges Akronym von französisch Liaison entre actions de développement de l'économie rurale. Übersetzt heißt es »Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft«.

LEADER ist ein Maßnahmenprogramm der Europäischen Union, mit dem modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden. Lokale Aktionsgruppen erarbeiten vor Ort Entwicklungskonzepte. Ziel ist es, die ländlichen Regionen Europas auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen. Die lokale Aktionsgruppe unserer Region ist die LEADER-Gruppe Nordharz. Im Rahmen der Entwicklungsstrategie für unsere Region wurden drei Handlungsfelder definiert. Mit dem Projekt heimatHERBERGE fokussieren wir uns auf die Handlungsfelder »Touristische Aspekte der Region stärken«, »Rahmenbedingungen für die BürgerInnen im Stadtkern verbessern« und »Lebensqualität sowie gemeinschaftlichen Zusammenhalt erhalten bzw. steigern«. Das beantragte Projekt heimatHERBERGE integriert sich dabei in das Gesamtvorhaben heimatHOF, welches alle drei von der LEADER-Gruppe formulierten Schwerpunktthemen und Handlungsfeldziele adressiert. Für die Antragstellung musste zunächst bis September 2017 eine Antragskizze eingereicht werden, die die Maßnahmen und Ziele sowie die Rahmenbedingungen des heimatHOFs beschreiben. Die LEADER-Gruppe Nordharz hat mit ihrer Sitzung vom 24.10.2017 entschieden, das Projekt auf die Prioritätenliste zu setzen. Nun muss der Hauptan-

trag mit allen relevanten Unterlagen bis zum 24.01.2017 eingereicht werden. Als Grundlage zur Förderung dient die »Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER sowie über die Verfahrensgrundsätze von CLLD und LEADER in Sachsen-Anhalt (Richtlinie LEADER)«. Bei einer erfolgreichen Antragstellung erfolgt eine Förderung aus dem finanziellen Budget der LEADER-Region.

Im Rahmen des Antrags sollen im Hauptgebäude des heimatHOFs Gut Ziegenberg die bereits im Altbestand existierenden Herbergszimmer (2 mal 1-Bettzimmer, 2 mal 2-Bettzimmer) hergerichtet werden. Möglich ist die Förderung durch einen Zuschuss zu den in das Gebäude vorgesehenen Investitionen von bis zu 70% der nachgewiesenen Rechnungsbeträge. Der Rest muss durch Eigenmittel aufgebracht werden (30%). Der Nachweis über ausreichende Eigenmittel muss bei Antragstellung mit eingereicht werden. Die geplante Investitionssumme, die über das Programm gedeckt werden sollen, belaufen sich auf rund 100.000 € (netto). Es sind demnach 30.000 € vom heimatPROJEKT aufzubringen, ebenso die Mehrwertsteuer. Die Vorfinanzierung der gesamten Projektsumme wird durch private Darlehen sichergestellt. Der Eigenanteil erbibt sich aus Spenden und Darlehen.

Zugesagte Fördergelder müssen innerhalb von fünf Jahren nach der Förderzusage abgerufen und verbraucht werden. Sie dürfen nicht zweckfremd eingesetzt werden (z. B. nicht zur Finanzierung von Personalkosten oder sonstigen laufenden Kosten). Die Mittel werden Ende 2020/Anfang 2021 abgearbeitet. In einem weiteren Schritt ist es notwendig eine einfache Gruppenübernachtungsmöglichkeiten (11 bis 16 Betten + Aufbettungsmöglichkeit) zu schaffen.

GRÜNDUNG

Der Projektträger gründet sich als gemeinnütziger Verein (Satzung siehe Anlage). Die Gründungssitzung wurde am 5.11.2017 durchgeführt und die entsprechenden notariisch beglaubigten Unterlagen beim Vereinsregister in Stendal eingereicht.

Der Projektträger gründet zum 1.1.2021 die Gut Ziegenberg GmbH als Beherbergungs- und Cafebetrieb sowie Veranstaltungsservice. Die Gut Ziegenberg GmbH übernimmt damit die wirtschaftlichen Tätigkeiten des Vereins.

INITIIERUNG VON PROJEKTEN

Das rund 400 Jahre alte „Gut Ziegenberg“ ist ein physischer Ort mit räumlicher und digitaler Infrastruktur in gemeinwohlorientierter Trägerschaft.

Es keimen/gedeihen bereits viele wunderbare Ideen/Projekte:

- // So werden auf Grundlage eines gemeinnützigen Nutzungskonzeptes umfangreiche Sicherungs- und Baumaßnahmen an der Gebäudeensemble durchgeführt.
- // Regelmäßige Kultur- und Bildungsangebote schaffen Raum für Austausch, Gemeinschaft und Begegnung.
- // Ausgediente Überseecontainer bekommen eine neue Nutzung – es entstehen Werkstätten – nachhaltig, digital und effizient.
- // Eine Herberge schafft Unterkünfte für Gäste, Kunst- und Kulturschaffende und Freunde.
- // Ein Gemeinschaftsgarten wird gehegt und gepflegt. Denn niemand ist zu Alt oder zu Jung dafür, im Kontakt mit Erde und Pflanzen Natur zu erleben und damit ein Verständnis für die Kreisläufe der Natur (zurück)zugewinnen.
- // Das Kunst- und Kulturfestival „Kunstkurort Zauberberg“ – veranstaltet an einem ganz besonderen, verlassenem, aber nie vergessenen Ort – wirkt in den Stadtraum und in die Region hinaus. Über Ballenstedt thront die ehemalige, prototypisch erbaute Nationalpolitische Bildungsanstalt und ehemalige Bezirksparteischule der SED. Kunst und Kultur lassen hier einen weltoffenen und toleranten Geist einziehen.
- // Im Rahmen einer Bundesförderung (BMBF) bauen wir gemeinsam mit regionalen Partnern aus Wirtschaft (16 Partner), Wissenschaft (Hochschule Harz, Leibnizinstitut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung) und Gesellschaft (Stadt Aschersleben) ein Netzwerk zur Schaffung eines außerschulischen Bildungsangebotes auf.
- // Ein partizipatives Theaterprojekt verbindet

die Künste aus der Stadt und die Menschen vor Ort und entwickeln Formen und Formate künstlerischen Seins, die nicht nur Spuren hinterlassen, sondern auch nachhaltige Impulse und Strukturen für Bürgerbeteiligung entwickeln. Ein Theaterprojekt für Kinder und Jugendliche stellt die Frage: Wer entscheidet? Ich, du, er, sie, es oder die Demokratie? ...

// Verschiedene Medienprojekte (Podcast, Veröffentlichungen, Blog), die sich mit der Geschichte und den Menschen unserer Region beschäftigen, fördern die Identitätsbildung.

Verbunden mit der Initiierung von unterschiedlicher Projekte baut sich für jedes Projekt und auch darüber hinaus projektübergreifend ein Netzwerk aus fachlichen Partnern, Fördermitelgebern sowie Netzwerkpartnern auf.

Die Projekt sind auf engen Austausch und Interaktion angelegt. Impulsgeber und BürgerInnen entwickeln gemeinsam einen Ort der Begegnung und des Zusammenlebens. Jeder kann hier zum Impulsgeber werden und ist somit potentieller Netzwerk- und Kooperationspartner – Jugendliche und ihre Vorstellung vom Leben und Arbeiten in der Zukunft, regionale und überregionale Kultur- und Wirtschaftsakteure, Menschen und ihre Projekte, Akteure aus dem wissenschaftlichem Bereich, Bildungseinrichtungen (Schulen, Berufsschulen, Hochschulen usw.) unserer Stadt und der Region und viele mehr.

FÖRDERMITTEL- UND UNTERSTÜTZUNGS-AQUISE SOWIE NETZWERKPARTNER FÜR DIE INITIIERUNG VON PROJEKTEN

heimatHOF Gut Ziegenberg

- // Denkmalpflegeförderung LSA
50.000 € Zuschuss Landesmittel,
50.000 € Eigenanteil für die Notsicherung der Scheunen- und Stallanlagen,
Förderjahr 2020
- // LEADER-Region Nordharz
70.000 € Zuschuss EU EFRE,
30.000 € Eigenanteil für die Herstellung

eines Herbergs- und Cafébetriebs auf dem heimatHOF Gut Ziegenberg, Förderjahr 2020/21

- // Aktion Mensch
5.000 € für bauliche Maßnahmen zur Schaffung von Barrierefreiheit für eine Eingangstür, Förderjahr 2020
- // Stadt-Land-Richtlinie des Landes Sachsen-Anhalt, 124.000 € Förderung EU EFRE für den Aufbau eines Creative-Spaces auf dem heimatHOF Gut Ziegenberg, alte Überseecontainer bekommen eine neue Nutzung, Förderjahr 2021

heimatLABOR

- // Neulandgewinner. Zukunft erfinden vor Ort Robert Bosch Stiftung, 40.000 € Förderung, finanzielle Mittel für Personal- und Sachmittel sowie Coaching- und Consultingangebote sowie Vernetzungsveranstaltungen, Förderjahr 2019/2021

Netzwerkpartner für das heimatLABOR

- // Akzente – Verein für Kultur, Jugend und Soziales Ballenstedt e. V., Ballenstedt
- // Bauer Objekteinrichtung GmbH, Ballenstedt
- // Hotel auf der Hohe, Ronny Vermeiren
- // Jacobs GbR, Ballenstedt
- // Kulturverein Wilhelm von Kugelgen e. V., Ballenstedt
- // Peter Nebe Ingenieurhochbau GmbH + Co.KG
- // Partnerschaftsverein Kronberg-Ballenstedt, Kronberg im Taunus
- // Stadt Ballenstedt

heimatHOF Digital

Für alle Projekte braucht es eine leistungsfähige, profilierte Infrastruktur – dies verstanden sowohl räumlich als auch digital. Mit heimatDIGITAL wollen wir die Möglichkeiten der Digitalisierung für eine effiziente Projektsteuerung und Bürgerbeteiligung nutzen. Ziel ist demnach die Entwicklung und der Aufbau einer digitalen Vereinskultur. Die digitale Infrastruktur soll die Kommunikationsstrategie für die interne Projektsteuerung, für assistierte Einsatzplanungen, strategische Planungs-, Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse,

für Projektadministration sowie das Wissensmanagement für Vereinsmitglieder und alle mit dem Projekt kooperierenden Akteure unterstützen und so eine moderne und intelligente Zusammenarbeit ‚fördern‘. Unsere Vereinsmitglieder, Sponsoren, Partner sowie interessierte BürgerInnen müssen die Möglichkeit haben, sich entsprechend ihrer Kapazitäten, Arbeits- und Kommunikationsweisen, oftmals über weite Distanzen im ländlichen Raum flexibel in die Vereinsarbeit und Projektgestaltung einzubringen.

// eBay Customer Support GmbH,
Kleinmachnow, 4.500 € Spende für Sachmittel für die technische Ausstattung sowie Veranstaltungen,

Aufbau eines Gemeinschaftsgartens auf dem heimatHOF Gut Ziegenberg

Auf dem heimatHOF Gut Ziegenberg gibt es viel Platz, sowohl im Innenhof des ehemaligen Vier-Seiten-Hofs als auch im Hofgarten. Diesen Platz wollen wir nutzen, um die Idee eines Gemeinschaftsgartens zu verwirklichen. Die Idee, die hinter unserem Gemeinschaftsgarten steckt ... ganz einfach die Weitergabe von Wissen von älterer an jüngere Generationen, von gärtnerisch Versierten an Unerfahrene und der Austausch von Gedanken. Denn ... niemand ist zu Alt oder zu Jung dafür, im Kontakt mit Erde und Pflanzen Natur zu erleben und damit ein Verständnis für die Kreisläufe der Natur [zurück]zugewinnen. Und ebenso wunderbar ist das Kaffeekränzchen im Hofgarten oder im Innenhof am Rande der Hochbeetanlage. Der Gemeinschaftsgarten ist Teilprojekt des heimatHOF Gut Ziegenbergs.

// Anstiftung, 1.000 € Spende
// Postcodelotterie, 22.400 € Spende

fabUNITY – Fabulous Fabrication Community

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert und regt mit einer finanziellen Unterstützung den Zusammenschluss maßgeblicher Akteure in der Region an, um langfristig außerschulische Strukturen und niederschwellige Bildungsangebote für Kinder

und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren insbesondere Mädchen aufzubauen.

Wir wollen die Zukunft aktiv mitgestalten. Wir wollen die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen mit einem die Schule ergänzenden Bildungsangebot – insbesondere im Bereich von Mathematik, Naturwissenschaft, Informatik und Technik kurz MINT genannt – in der und für die Region stärken und ergänzen.

Wir sind ein Zusammenschluss aus vier Verbundpartnern: heimatBEWEGEN e. V., Ballenstedt, Social Entrepreneure/Intermediäre Organisation; die Kreativwerkstatt Aschersleben Schülerlabor, Konzeption & Durchführung von Bildungsangeboten; das Leibnizinstitut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung Forschungseinrichtung und Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft sowie das Grüne Labor Gatersleben, ein durch den Verein zur Förderung des Schülerlabors Grünes Labor Gatersleben e. V. getragenes Schülerlabor für Biologie am traditionsreichen Forschungsstandort in Gatersleben und die Hochschule Harz, Wernigerode Fachhochschule des Landes Sachsen-Anhalt.

Unsere Vision: Über die hügelige Landschaft des nördlichen Harzvorlandes in Sachsen-Anhalt spannt sich das MINT-Cluster fabUNITY. Mit einem aktivierenden Community- und Regionalmanagement gerahmt, bündelt das Netzwerk in einer tendenziell strukturschwachen ländlichen Region die Kompetenzen verschiedenster Netzwerkpartner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft und verbindet es mit einem innovativen, die Schule ergänzenden Bildungsangebot für Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren in der Fabulous Fabrication Community. Das Cluster legt durch einen ganzheitlichen Themen- und Community-Ansatz einen besonderen Fokus auf die Mädchenförderung.

fabUNITY erschließt der Community ein Möglichkeitsfeld, in dem forschend, kreativ, künstlerisch, erkenntnisreich, inklusiv und partizipativ agiert und ganzheitlich über Zukunft nachgedacht, geredet und daran gebastelt wird. In kreativen, außerschulischen

Lernorten und temporären Pop-Up-Kiosken verorten sich interdisziplinäre Angebote mit einer auf MINT ausgerichteten Lernumgebung, die zielgruppenrelevante und aktuelle, auf die nachhaltige Entwicklung der Region ausgerichtete, Themen auffächern.

Das fabUNITY-Cluster holt MINT-Angebote in die Lebensrealität der Community, fördert den Gründergeist, stärkt auf multiple Weise den Kompetenzaufbau aller Akteure und nutzt neue Methoden, Technologien und Instrumente für die Gestaltung innovativer MINT-Bildungsangebote. fabUNITY gestaltet progressiv innovative Arbeitswelten in der Region und erhöht dadurch die Chance für eine effizientere und gerechtere Bildung und trägt zu innovativem Lehren, Lernen und Arbeiten bei. Darüber hinaus übernimmt das Cluster in zweierlei Hinsicht eine Brückenfunktion. Zum einen erweitert das Cluster sein Wirkungsfeld durch die Verbindung regionaler und überregionaler Netzwerkpartner. Zum anderen stellt es die Anschlussfähigkeit der Angebote zu möglichen Berufsfeldern in Wirtschaft und Wissenschaft her.

// ca. 300.000 € Zuwendung für alle Verbundpartner durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung

Netzwerkpartner

- // Leibnizinstitut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung
- // Hochschule Harz
- // Kreativwerkstatt Aschersleben, Stadt Aschersleben
- // Landkreis Harz
- // Stadt Ballenstedt
- // Harzer Tanne GbR, Ballenstedt
- // Dachbaukunst Quedlinburg GmbH
- // VERUGA GmbH, Osterode Harz
- // Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- // Handwerkskammer Magdeburg
- // Bureau Anhalt gGmbH, Berlin
- // Jungen Türfliter gGmbH, Berlin
- // Jacobs GbR, Ballenstedt
- // SNP Deutschland GmbH, Thale
- // Wissenschaft im Dialog gGmbH, Berlin
- // Na LOS! Netzwerk außerschulische Lernorte in Sachsen-Anhalt

// Agrargenossenschaft Ballenstedt eG, Ballenstedt

// Ökogarten Quedlinburg in Trägerschaft des

// Förderverein für Natur- und Umweltzentren Quedlinburg e. V.

// Forsthaus Friedrichshohenberg in Trägerschaft des Förderkreises Konradsburg e. V.

Kunstkurort Zauberberg

Eine Stadt, eingebettet in die hügelige Landschaft des nördlichen Harzvorlandes. Das Geschlecht der Askanier hat hier den beeindruckendsten Schlossbau des Harzes errichtet und von hier aus im Mittelalter maßgeblich das politische Gesicht vieler anderer deutscher Regionen geprägt. Die Stadt wird auch die Wiege Anhalts genannt. Als ehemalige Residenzstadt strahlt dieser Ort heute mit vielen architektonischen und landschaftlichen Glanzpunkten immer noch eine spürbare Eleganz aus. Am westlichen Ende der längsten Allee Sachsen-Anhalts thront weithin sichtbar auf dem Berg das Schlossensemble zu dem unter anderem das Schloss mit früherer Klosterkirche, das Theater und der von dem berühmten Gartenbauer Peter Joseph Lenné gestaltete Schlosspark gehören.

Dem entgegen stehen heruntergezogene Rollos, gähnende Leere in den Schaufenstern, eine fast menschenleere, verödete Innenstadt und unglaublich viele leer stehende Gebäude. Zudem thront hoch oben über der Stadt ein historisch-politisch belastetes, raumprägendes Kulturgut, das gewissermaßen als monumentales Stigma von 1934 bis 1989 architektonisch und gesellschaftlich Ballenstedt bestimmte: Zuerst „Nationalpolitische Erziehungsanstalt (Napola)“ und nach dem 2. Weltkrieg Kadenschmiede der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Auch das ist etwas, was diese Stadt prägt. Willkommen in Ballenstedt.

Der Kunstkurort Zauberberg möchte diesen Leerstand mit Kultur, Kunst und Bildung füllen und zusammen mit Kulturaktiven an Zukunftsprojekten für Ballenstedt arbeiten. Der »Kunstkurort Zauberberg« knüpft an die Mystik und Sagen des Harzes an. Berge sind in

dieser Landschaft von jeher Orte der Transformation, des Zaubers und des Zauberns sowie des Perspektivenwechsels, weil man aus der Vogelperspektive Dinge neu und anders wahrnimmt. Der Kunstkurort lädt dazu ein, sich in der Kunst zu erholen und in der Abgeschiedenheit der Berge eigene Gedanken zu entwickeln. Der Zauberberg lädt zudem Kinder und Jugendliche, Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Einrichtungen und Unternehmen zum gemeinsamen Gestalten ein.

Förderungen 2019

- // Aktion KulturAllianzen – Allianz Kulturstiftung mit 1.500 € Spende
- // 10.000 € Zuschuss durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien
- // 10.000 € Kulturförderung des Landes Sachsen-Anhalt
- // 6.000 € Spende LOTTO TOTO Sachsen-Anhalt
- // 8.000 € Spende Rotaract Clausthal-Zellerfeld und der Veruga GmbH

Netzwerkpartner

- // Allianz Generalvertretung Katrin Weinzierl, Ballenstedt
- // Lions-Club International, Hilfswerk des Lions-Club Quedlinburg e. V.
- // Harzer Volksbank e. G.
- // Agrargenossenschaft, Ballenstedt
- // Aktzente – Verein für Kultur, Jugend und Soziales Ballenstedt e. V.
- // Autozentrum Quedlinburg KFZ Meisterservice
- // BAL Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
- // Countryclub Ballenstedt e. V.
- // Dachbaukunst Quedlinburg GmbH
- // Evangelische Stiftung Neinstedt
- // Energieholz Busche, Ballenstedt
- // Familie Jacobs, Ballenstedt
- // Firma Elektro-Hösel, Ballenstedt
- // Firma Elektro-Staadt, Hasselfelde
- // Firma Nebe, Badeborn
- // Forum Großer Ziegenberg e. V.
- // Fortuna Ballenstedt e. V.
- // Gebr. Machemehl, Sägewerk, Zimmerei & Holzhandel
- // Gymnasiums Ballenstedt
- // Hauservice HKlein, Ballenstedt
- // Moto-Ring Christian Markgraf, Rieder

- // Novelis Deutschland GmbH, Nachterstedt
- // Schloss- und Schlosspark Verein Ballenstedt e. V.
- // Shaolin Dacheng Gesundheitszentrum für Traditionelle Chinesische Medizin

Die Veranstaltung wird gesponsort durch

- // MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH
- // Novelis Deutschland GmbH, Nachterstedt

Förderungen 2020

- // 25.000 € Zuschuss Bundesbeauftragte für Kultur und Medien
- // 10.000 € Zuschuss Kulturförderung des Landes Sachsen-Anhalt
- // 30.000 € Spende Postcode Lotterie
- // 5.000 € Spende Aktion Mensch
- // 8.000 € Spende Rotaract Clausthal-Zellerfeld und der Veruga GmbH
- // 1.000 € Spende Lions-Club International, Hilfswerk des Lions-Club Quedlinburg e. V.

Wer entscheidet:

ICH, DU, WIR, SIE oder die DEMOKRATIE?

heimatBEWEGEN e. V. und Theaterlandschaft e. V. möchte mit Kindern von 8 bis 12 Jahren in den Pfingstferien 2021 ein theaterpädagogisches Projekt mit dem Titel „Wer entscheidet: ICH, DU, WIR, SIE oder die DEMOKRATIE?“ durchführen. In einem Theaterworkshop wollen wir mit den Kindern Mittels Improvisationstechnik, Statusspielen und Standbildern gesellschaftliche Strukturen erforschen und mit dramatischen Texten, Interviewmaterial, HipHop- und Rap-Texten sowie selbst entwickeltem Textmaterial kleine Szenen entwickeln, Parteien gründen, wählen, herrschen und demonstrieren. Im Mittelpunkt des Lernarrangements steht die zentrale Frage „Was ist Demokratie und wie funktioniert sie?“. Durch die Beschäftigung mit dieser Frage sollen Szenen entstehen, die dann später in einem Theaterstück zusammengefasst werden. Ziel ist es die Kinder spielerisch an das Thema Demokratie heranzuführen, sie dafür zu interessieren und der Demokratie-Müdigkeit für die kommende Wähler-Generation vorzubeugen. Unser Angebot soll Kindern und Jugendlichen im Bildungsprozess wich-

tige Impulse geben, selbstverantwortlich zu handeln und das eigene Leben selbstbestimmt zu gestalten. Mit der Bereitstellung kreativer Methoden und Techniken wollen wir ihnen einen künstlerischen Prozess ermöglichen, sie zu eigenem schöpferischen Handeln ermutigen und Selbstwirksamkeit erfahrbar machen.

Demokratie zu leben und Demokratie zu schützen, scheint seit der letzten Europawahl immer wichtiger, um dem sich seit einigen Jahren ausbreitendem Rechtsruck in Europa entgegenzuwirken. Unsere Gesellschaft, unser Land und unser Europa sind auf demokratischen Säulen gebaut. Doch um die Werte einer Demokratie zu achten, muss man sie erst einmal kennen. Und um Demokratie wertschätzen zu können, muss man wissen wie es sich anfühlt, wenn es keine Demokratie gibt. Wir wollen mit Kindern Fragen auf den Grund gehen wie: Was ist Demokratie? Wozu brauche ich die Demokratie? Was ist eine Gemeinschaft? Wieviel Gemeinschaft halte ich aus – hält die Gemeinschaft mich aus? Wie wird ein Anführer bestimmt? Macht MACHT gierig? Wie werden gemeinsame Entscheidungen getroffen? Was ist besser: demokratisch, diktatorisch oder anarchistisch?

// Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. über das Programm Künste öffnet Welten
10.000 € Zuwendung

Netzwerkpartner

// Theaterlandschaft e. V.

Theaterprojekt „Ballenstedter Runden“

Bürgerbeteiligung gilt als Voraussetzung für eine echte und lebendige Demokratie. Um Bürgerpartizipation innerhalb der Kommunalstrukturen zu stärken und demokratischer Partizipation zu fördern, möchten wir mit einem interaktiven Stadtprojekt eine Beteiligungsform schaffen, die in alle Ortsteile von Ballenstedt hineinwirkt. Das Projekt soll Mut machen, Bürgerbeteiligung in einer Kommune sinnvoll anzugehen und mit anderen Menschen in den Austausch zu treten. Klar

ist, dass für Beteiligung viele Definitionen, Methoden, Grundsätze und Prinzipien gibt. Mit dem Stadtprojekt wollen wir in einem ersten Schritt Lust auf Bürgerbeteiligung machen und die Menschen in unserer Stadt anregen, in Austausch miteinander zu treten. Das Angebot soll die gesamte Bevölkerung Ballenstedts erreichen, mit dem Ziel gemeinsam unsere Lebenssituation bzw. Qualität des sozialen, kulturellen Zusammenlebens zu reflektieren und zu verändern: BürgerInnen zwischen 0-100 jedweden soziodemographischen und sozioökonomischen Status.

Im 2020/2021 möchten wir die Ballenstedter im Rahmen eines partizipativen Stadtprojekts mit dem Berliner Theaterkollektiv Turbo Pascal ermutigen sich der Trägheit zu widersetzen. Das Theaterkollektiv hat sich auf dem Gebiet des 'theatralen Publikumsexperiments' einen Namen gemacht: Sie entwickeln partizipative Projekte im Stadtraum oder an anderen Orten, bei denen eine Vielzahl oder anonyme Anzahl von Menschen im Rahmen simpler Gesprächs-, Erzähl- und Aktionsformate mitwirken, indem sie Inhalte einspeisen oder weitererzählen, mitwandern oder mitspielen. Gemeinsam mit dem lokalen Partner heimatBEWEGEN e. V. möchte turbo pascal ein Projekt realisieren, dass in den Ortsteilen von Ballenstedt Formen der Versammlung 'früher und heute' recherchiert und neue Versammlungen mit künstlerischen Mitteln initiiert, gestaltet und testet.

// Bundeszentrale für Politische Bildung über das Programm Zusammenhalt durch Teilhabe, 20.000 € Zuwendung

// Fonds Soziokultur e. V. über die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien, 30.000 € Zuwendung



Die Gründerinnen und Gründer

Familiäre und freundschaftliche Prägung, persönliche Überzeugungen und Werte, individuelle berufliche Kenntnisse und Erfahrungen, einzigartige Talente und Fähigkeiten machen uns als Individuum zu dem was wir sind. Unsere tiefe Verbundenheit zu unserer Heimat und unsere ausgeprägte Überzeugung, dass Zukunft nichts Passives ist, sondern vielmehr ein Ergebnis unseres gesellschaftlichen Engagements treiben uns an.

Die Mitglieder des Projektträgers werden im Rahmen Ihrer Gründung durch die Unternehmerinnen Akademie GmbH Magdeburg begleitet. Die Gründungsberater/innen unterstützen bei der Schärfung der Gründungsidee und in allen Fragen der Unternehmensentwicklung und fördern aktiv die Vernetzung. Zudem wird das Gründungsteam durch erfahrene Coaches des Transfer- und Gründungszentrum der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg mittels eines Qualifizierungsprogramms auf persönlicher und wirtschaftlicher Ebene begleitet und weitergebildet.

ANNEKE RICHTER – Dipl. Medieninformatikerin & Abteilungsleiterin Medienzentrum, Universität Magdeburg

NICOLE MÜLLER – Dipl. Verwaltungsökonomin & Qualitätsmanagerin Evangelische Stiftungen Neinstedt

DR. MARIA MEYER – Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin, AMEOS Klinikum, Ascherleben

ANTJE WEGENER – Dipl.-Ingenieurin, Bauleitung und Bauplanung, Bauplanungsbüro ingPUNKT

NANCY ZIEGENHORN – Zahnmedizinische Fachangestellte, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

JAN BÖGERSHAUSEN – Betriebswirt & Geschäftsführer Gut Ziegenberg GmbH



ANNEKE RICHTER

*24.03.1977 | Dipl. Medieninformatikerin (FH)

Als Dipl. Medieninformatikerin verfügt Anke Richter, neben betriebswirtschaftlichen Grundlagen, vor allem über umfangreiche Kenntnisse auf dem Gebiet der Medienplanung, -gestaltung und -technik. Dieses Wissen hat sie während ihrer Ausbildung in verschiedenen studienbegleitenden Praktika unter anderem beim Otto Versand, Hamburg und der Agentur KMF Werbung erfolgreich vertieft, gefestigt und erweitert. Ihre anschließende Berufstätigkeit bei der KMF Werbung und ihre Selbständigkeit haben ihr zudem besonders aufgezeigt, dass sie speziell als Medieninformatikerin die notwendige Kommunikation zwischen Kreation und Umsetzung, zwischen ökonomischer Anwendung und der Vermittlung von Inhalten leisten kann.

Während ihrer zweijährigen beruflichen Tätigkeit beim Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS in Erlangen umfassten ihre Aufgaben die interne und externe PR im Bereich der Neuen und Klassischen Medien. Dies beinhaltete neben journalistischer Textarbeit die Konzeption und Erstellung hochwertiger Publikationen und neuer Multimedia-Projekte gemeinsam mit den Fachabteilungen sowie deren Pflege und Installation. Ein weiterer Schwerpunkt war die Organisation und Planung verschiedener Veranstaltungen, die Betreuung internationaler Besuchergruppen, und damit verbunden, die Präsentation der Forschungsaufgaben und -ergebnisse des Institutes. Daneben leitete sie die institutsinternen CI/CD-Schulungen und war für den technischen Support der Abteilung, der Programmie-

rung von Internet, Intranet und verschiedener Datenbanken zuständig.

Seit Juni 2006 arbeitet Frau Richter, erst als Mitarbeiterin für Medienkonzeption und -umsetzung, seit 2015 als Abteilungsleiterin, im Medienzentrums der zentralen Betriebseinheit Medien, Kommunikation und Marketing der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Ihre Aufgaben umfassen den Aufbau einer gezielten Content-Marketing-Strategie mit dem Ziel einer ganzheitlichen Markenaufbau- und Inbound-Marketing-Strategie. Ihre Aufgaben und Projekte in der Medienkonzeption und -umsetzung On- und Offline leiten sich aus den strategischen Zielen der Universität ab und sind auf eine herausragende Positionierung der Universität im regionalen, nationalen wie auch internationalen Wettbewerb um Forscher/innen, Lehrende und Mitarbeiter/innen, Studieninteressierten, Studierende, Kooperationspartner für Forschungsvorhaben und Zuwendungsgeber aus öffentlichen und privaten Bereichen ausgerichtet. Als Abteilungsleiterin und in ihrer Funktion als stellvertretende Bereichsleiterin übernimmt sie zudem Aufgaben im strategischen Personalmanagement und -entwicklung sowie im Qualitätsmanagement. Darüber hinaus ist sie für die Weiterentwicklung des Profils und des Leistungsangebotes des Medienzentrums und der zentralen Betriebseinheit Medien, Kommunikation und Marketing verantwortlich. Seit 2011 ist sie Ausbilderin für den Ausbildungsberuf des Mediengestalters.



NICOLE MÜLLER

Dipl.-Verwaltungsökonomin [FH]

Nicole Müller hat an der Hochschule Harz Öffentliches Dienstleistungsmanagement und Verwaltungsökonomie mit der Vertiefung Projektmanagement, Qualitätsmanagement, Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit studiert. In den Jahren 2003 bis 2007 erhielt sie durch verschiedene studienbegleitende Praktika erste Einblicke in das Marketing, Projektmanagement, Personalmanagement und Qualitätsmanagement u.a. in Einrichtungen wie der Fachhochschule der Polizei in Aschersleben, der Stadt Aschersleben und der Lungenklinik Ballenstedt. Während des Studiums leitete sie bereits zwei semesterübergreifende Projekte im Rahmen der Stadtentwicklung in Halberstadt. Ihre Diplomarbeit schrieb sie 2007 in der Lungenklinik Ballenstedt in den Themenfeldern Qualitätsmanagement und Dokumentenmanagement sowie Mitarbeiterpartizipation. Lückenlos wechselte sie im Frühjahr 2008 von der Hochschule Harz in ihr erstes Beschäftigungsverhältnis in das Innovations- und Gründerzentrum in Wernigerode. Hier war sie als Projektmitarbeiterin in der Harz AG zuständig für Kooperationen zwischen Schulen und Wirtschaftsbetrieben, um Kindern- und Jugendlichen bereits in der Schulzeit erste Einblicke in die berufliche

Praxis zu ermöglichen, um sie somit besser auf die Berufswahl vorzubereiten. Im Herbst 2008 wechselte Nicole Müller nach Neinstedt in die Evangelischen Stiftung, in welcher sie bis heute als Qualitätsmanagerin tätig ist. Sukzessive baute sie dort das Qualitätsmanagement auf. Anfangs im Bereich der Seniorenhilfe tätig, erweiterte sich das Aufgabenfeld dann um vielfältige Verwaltungsaufgaben für das Fachkrankenhaus für Psychiatrie. Seit 2014 ist Frau Müller in der Stabsstelle Qualitätsmanagement an die oberste Leitungsebene und somit an zentrale Prozesse der Stiftung angegliedert. Als Stabsstelle des Vorstands übernimmt sie in leitender Position den Aufbau von Qualitätsmanagement-Systemen, das Projektmanagement, insb. bei der Einführung von IT-Anwendungen, Erhebung und Optimierung von Arbeitsprozessen (Führungsprozesse, unterstützende Prozesse, Kernprozesse), Leitung der Dienstgemeinschaft Qualitätsmanagement – einem Gremium das dafür sorgt, das einheitliche Verfahren und Vorgaben eingeführt und umgesetzt werden, Moderation von Besprechungen, Leitung von Qualitätszirkeln sowie die Beratung von Vorstand und der Bereichsleitungen.



NANCY ZIEGENHORN

*2.5.1975 | Zahnmedizinische Fachangestellte

Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung zur Zahnarzthelferin sammelte Nancy Ziegenhorn in der Zahnarztpraxis Röding, Welbslebener und der Praxis Dr. Marco von Identität fundierte Berufserfahrung. 1997 absolvierte sie eine Zusatzausbildung zur Prophylaxehelferin und arbeitet seit dem in dieser Funktion im Zentrum für Zahn-Mund und Kieferheilkunde der Martin Luther Universität. Nancy Ziegenhorn verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der ehrenamtlichen Arbeit mit Menschen unter anderem bei der (2005 bis 2007) Kaffeetafel für Obdachlose der Stadtmission Halle, (2015) Flüchtlingshilfe Caritas Halberstadt, 2016 bis heute Lese-Arbeitsgemeinschaft Grundschule Ballenstedt und der Frühstück und Mittagversorgung im Studentischen Bauernclub. Seit 2011 bietet sie Übernachtungsmöglichkeit für Pilgerreisende auf dem Jakobsweg Sachsen-Anhalt an. Nancy Ziegenhorn hat drei Kinder, eines davon schwerbehindert. Es ist ihr ein persönliches Anliegen insbesondere im ländlichen Raum auch inklusive Angebote zu Schaffen.



DR. MARIA MEYER

*3.10.1984 | Diplompsychologin und Psychologische Psychotherapeutin

Dr. Maria Meyer studierte bis 2010 an der Georg-August-Universität Göttingen im Studiengang/-fach Psychologie Schwerpunkte: Klinische und Pädagogische Psychologie. Im Anschluss an diese Ausbildung arbeitete sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Neben der Promotion, in deren Fokus die Datenerhebung, Auswertung und Koordination im Rahmen einer Längsschnittstudie an Grundschulen in Frankfurt am Main lag, die den Zusammenhang von Kognitiven und Schulischen Leistungen beleuchteten, lag ihr Aufgabenschwerpunkt in der Projektkoordination. Parallel dazu konnte sie erste praktische Erfahrungen als Diplompsychologin in der Paracelsus-Roswitha-Klinik in Bad Gandersheim im Bereich der psychosomatischen Rehabilitation und als Diplompsychologin in der suchtmmedizinischen Tagesklinik der Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin im ZI Mannheim sammeln. Während ihrer nebenberuflichen Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin im Institut für Verhaltenstherapie in Mannheim machte Maria Meyer umfassende Erfahrungen als Einzeltherapeutin. Heute arbeitet Maria Meyer als psychologische Psychotherapeutin in der psychiatrischen Tagesklinik in Aschersleben (Ameos). Sie ist hier Einzel- und Gruppentherapeutin für Patienten mit psychischen Erkrankungen und vertritt als stellvertretende Leitung und Koordinatorin die Interessen der psychiatrischen Tagesklinik.



ANTJE WEGENER

*23.4.1977 | Dipl.-Bauingenieurin (FH)

Antje Wegener absolvierte nach abgeschlossener schulischer Ausbildung (Abitur) eine Berufsausbildung zur Vermessungstechnikerin am Katasteramt Hettstedt. Im Anschluss daran studierte sie bis 2003 an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig Bauingenieurwesen. Praktische Erfahrungen sammelte sie während ihrer Ausbildung in verschiedenen studienbegleitenden Praktika und im Folgenden bei Ihrer beruflichen Tätigkeit im Ingenieurbüro Schmidt & Wegener, Ballenstedt. Hier übernahm sie Aufgaben in der Objektplanung Leistungsphasen 1- 9 HOAI. Während ihrer sechsjährigen beruflichen Tätigkeit bei der Firma Wegener GmbH Ballenstedt, lag der Schwerpunkt ihrer Aufgaben auf der Objektbauleitung und der Bauüberwachung im Rahmen der Leistungsphasen 3 – 9 der HOAI. Als Bauleiterin für Generalunternehmer übernahm sie die Verantwortung für Kalkulation, Angebotserarbeitung, Ausschreibung, Vergabe, Aufmaß- und Rechnungsprüfung. 2011 ging Antje Wegener erfolgreich in die freiberufliche Tätigkeit im selbstgegründeten Ingenieurbüro INGPunkt für Bauplanung und Bauleitung. Hier übernimmt sie hauptverantwortlich die Planung und Bauleitung im Rahmen der Leistungsphasen 1-9 gemäß HOAI für Neubauten und Sanierungen von Einfamilienhäusern bis Wohnungs- und Sozialbauten und Objektbau sowie die Sanierung von Fachwerkhäusern und Betreuung und Abrechnung im Rahmen von Fördermittelgeber. Dazu gehören Entwurf, Planung, Erarbeitung Genehmigungsunterlagen, Ausführungsplanung, Ausschreibung und Bauleitung inkl. Abrechnung. Antje Wegener ist bauvorlageberechtigt für das Land Sachsen-Anhalt Listennummer 18447.

JAN SÖCHTING

*25.5.1981 | Dipl.-Betriebswirt und Dipl.-Sozialpädagoge

Jan Söchting studierte bis 2005 überbetrieblich Betriebs- und Wirtschaftspädagogik an der Universität Leipzig. Er arbeitete bei dem weltweit agierenden Unternehmen Oemus Media AG und der Dental Tribune International GmbH am Standort Leipzig. Die Dental Tribune Deutschland ist Teil des weltweit erscheinenden Fachzeitschriftenformates Dental Tribune. In diesem Kontext legt die Dental Tribune Deutschland in der Berichterstattung den besonderen Fokus u.a. auf den internationalen Know-how-Transfer sowie die Berichterstattung über aktuellste Entwicklungen in Wissenschaft und Praxis. Die Dental Tribune Deutschland ist direkt mit dem größten deutschsprachigen Fach- und Informationsportal der Dentalbranche www.zwp-online.info verbunden und bietet so zahlreiche weiterführende Informationen und Vernetzungen bis hin zu zahnmedizinischem Videocontent, Bildergalerien sowie Anwenderberichte und Informationen zu Messen und Kongressen. Seine Aufgaben, während seiner Beschäftigung, fokussierten sich auf die Organisation und Durchführung betriebswirtschaftlicher Weiterbildungen für Zahnärzte, die Organisation und Durchführung von Messen und Kongressen für diese Zielgruppe sowie das dafür notwendige Marketing. Seit 2011 ist Jan Söchting Projektleiter des Forsthaus Friedrichshohenberg des Förderkreis Konradsburg e.V. Die Herberge Forsthaus Friedrichshohenberg steht für ein Projekt naturverbundenes Leben und Arbeiten – „Einfach Leben“. Die Besinnung auf das Wesentliche, Lebenswerte und der Ruhe im Einklang mit Natur und Landschaft sind die Sinnstellung des Projekts. Im eigenen Backhaus gibt es gebackenes Sauerteigbrot, Kräuter, Früchte und Gemüse aus dem Bauerngarten, selbst erzeugte Säfte und andere Obstprodukte sowie die ökologisch ausgerichtete Herberge. Auch bäuerliche Handwerks- und Hauswirtschaftstechniken werden praktiziert, zum Zuschauen und auf Wunsch gern auch zum Mitmachen. Hier liegt die Verantwortung von Jan Söchting angefangen von der betriebswirtschaftlichen Führung des Hauses bis hin zur touristischen Vermarktung des Angebots der Herberge. Zudem ist er für die Organisation von Veranstaltungen, Events auf dem Hof verantwortlich und für die aktive Kunden- und Gästebetreuung zuständig.